

STEHLEUCHTE «HALO 250» VON BALTENSWEILER

Minimalisiertes Design mit grosser Lichtwirkung

Baltensweiler entwickelt und produziert Leuchten für den Wohnbereich. Ihre «Halo»-Leuchte haben sie entworfen und lanciert, kaum waren Halogen-Leuchtmittel verfügbar. Die «Halo 250» ist seit 30 Jahren erfolgreich auf dem Markt und ein Standbein in der Produktion des Familien-Unternehmens.

Da steht sie, die «Halo 250», und man sieht sie kaum. Alle Teile sind minimalisiert auf die notwendigen Dimensionen: Der Sockel ein flacher Teller in geschwärztem Gusseisen, Durchmesser 30 cm. Ein dünnes Stahlrohr (15 mm, 190 cm hoch) ragt senkrecht in die Luft. Der Leuchtkörper, im rechten Winkel waagrecht auskragend (42 cm), ist in einem Rohr eingebaut (42 mm). Die Reflektoren, zwei schmale Alublenden, wirken leicht wie Flügel. Ein schwarzes Spiralkabel verbindet den Leuchtkörper mit dem schlanken Regler, der sich an das Standrohr anschmiegt.

Diese funktional geprägte Leuchte verbirgt in ihrer Zurückhaltung eine grosse und vielfältige Lichtwirkung. Mit einem 225 W Halogenleuchtmittel kann die Decke grossräumig ausgeleuchtet werden. Drei robuste Gelenke erlauben, das Licht dorthin zu bringen, wo man es braucht. Der Leuchtkörper, gehalten durch sein Eigengewicht und eine Feder, kann entlang des Standrohres in jeder Höhe fixiert werden – für indirektes Licht über der Augenhöhe, für direktes Licht unterhalb der Augen. Er kann um das Standrohr herum horizontal gedreht werden und sendet so sein Licht von einem Bereich von 80 cm Durchmesser aus. Und der Leuchtkörper kann sich in seinem Rohrgehäuse stufenlos um sich selber drehen und strahlt entsprechend gerichtetes Licht nach oben, seitlich oder nach unten. Mit dem Regler wird die Lichtmenge stufenlos gedimmt, je nach Bedarf für indirekte oder direkte Beleuchtung, für Raumausleuchtung oder Stimmungslicht.

Die «Halo 250» wurde 1972 von Rosmarie und Rico Baltensweiler entwickelt. Sie haben zwei Jahre experimentiert, kurz nachdem General Electric den ersten Halogenstab mit grosser Leistung herausgebracht hatte. In Italien wurde dieses neuartige Leuchtmittel erstmals von Joe Colombo und Richard Sapper (Tizio) eingesetzt. Dann kamen Baltensweilers mit ihrer «Halo 250», deren Form seit der ersten Serie 1975 kaum verändert, die aber laufend technisch verbessert wurde. Zuerst haben sie die Fassung des Leuchtmittels in Teflon selber gemacht, später wurden bestehende Keramik-Fassungen verwendet. Die Gelenke wurden zuerst in Kunststoff, später in Aluminium gefertigt.

Mit der Zeit kam die Forderung, das Leuchtmittel mit einem Schutzglas abzudecken. Ursprünglich war die Leuchte 170 cm hoch, nun wird sie 190 cm hoch angeboten – die Menschen werden grösser und die Räume höher. Eine Neuerung ist der schlanke geräuschlose Regler, eine Eigenentwicklung der Produzenten.

Anfangs war die «Halo 250» eine exklusive teure Stehleuchte – heute ist sie mit einem Ladenpreis von CHF 905,- eher preisgünstig. Aus dem ursprünglichen Modell sind weitere Typen der Serie «Halo» entstanden: Eine weit ausholende Bogenleuchte mit einem raffinierten Aufzug mit einem Gegengewicht, eine Tischleuchte und eine Wandleuchte sind heute im Sortiment.

Die verschiedenen Leuchten der Kollektion Baltensweiler werden in der Regel und nach Möglichkeit aus ähnlichen Halbfabrikaten gefertigt. Sie zeichnen sich durch ein funktionales Design und einfache Mechanik aus und werden in der eigenen Werkstätte in Ebikon hergestellt, die auch Reparaturen ausführt. Alle Baltensweiler-Leuchten sind Eigenentwicklungen der Familie Baltensweiler. Sie werden dabei aber auch von Designern im eigenen Betrieb unterstützt.

Das Familienunternehmen hatte 1951 seinen Anfang in einem Gewerbebau in Luzern in nebenberuflicher Tätigkeit. Die Innenarchitektin Rosmarie Baltensweiler arbeitete damals bei Max Bill, der Elektroingenieur Rico Baltensweiler war bei der SBB tätig. Die wachsende Familie zog dann nach Ebikon in ein altes Chalet, in dem Werkstätte, Wohnung und Atelier übereinander Platz hatten. Später kam ein zweites Haus dazu. Nach dem Tod von Rico Baltensweiler hat 1987 die nächste Generation die Betriebsleitung übernommen. Gabriel und Karin waren bislang in anderen Berufen tätig. 1996 folgte dann der grosse Schritt vorwärts: ein dreigeschossiger Glaskubus wurde in Betrieb genommen und hat das Betriebsklima positiv beeinflusst. Doch stets waren Wohnen und Arbeiten bei Baltensweilers eine Einheit.

VON VERENA HUBER

